

Lebens

zeichen



Der Engel des Herrn rührte Elia an
und sprach: Steh auf und iss! Denn
du hast einen weiten Weg vor dir.

1. Könige 19,7

SOMMER 2020

GEMEINDEBRIEF

*Evangelische Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld mit
Duttenberg, Untergriesheim und
Offenau*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was ist jetzt dran? Keiner weiß es so genau. Sollen wir mutig sein und uns an Neues wagen. Oder vorsichtig uns zurückhalten - wer weiß, was als Nächstes kommt?

Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir!“ (1. Könige 19,7) Elia kennt diesen Weg nicht. Elia hatte sich in die Wüste geflüchtet. Es war ihm alles zu viel geworden. Er wollte nicht mehr ... nicht mehr aufstehen, nicht mehr essen und erst recht nirgendwo mehr hingehen. Er war mit seinem Leben am Ende.

Aber Gott hatte einen anderen Plan. Er weckt ihn auf. Elia spürt eine Berührung. Er hört eine Stimme, die zu ihm spricht. Er riecht frischgebackenes Brot und trinkt einen Schluck frisches Wasser. Und schläft wieder ein.

Er will in Ruhe gelassen werden. Er hat noch keine Kraft. Elia braucht Zeit.

Der Engel weckt ihn ein zweites Mal. Wieder wird er berührt und angesprochen, wieder stehen Brot und Wasser für ihn bereit. „Steh auf und iss!“

Was ist jetzt dran?

Elia rafft seine Kleider zusammen und geht.

Wohin?

Elia spürt die Wüste ist der Ort, wo alles endet. Und: Die Wüste ist der Ort, wo etwas Neues für mich beginnt. Da, wo wir aufgeben wollen, da hat Gott einen anderen Plan. Was ist jetzt dran? Einsamkeit, keine Begegnungen, wenig Berührungen, das haben wir gerade erlebt. Manchen hat es an seine Grenzen gebracht. Was ist jetzt dran? Um das zu erkunden müssen wir uns auf den Weg machen mit einem Engel an unsere Seite. Der lächelt und der spricht: „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir!“



KOMMEN SIE GUT
DURCH DIESEN SOMMER!

Ihre Pfarrerin Birgit Wildermuth

Für Filmfreunde und Historienfans

„Zwingli – Der Reformator“ ist das packende Historiendrama über den großen Humanisten Ulrich Zwingli.

In düsteren Zeiten von Pest und religiösem Fanatismus kämpfte der Schweizer unerschrocken für Aufklärung und Mitmenschlichkeit und wurde neben Martin Luther zu einem der wichtigsten Reformatoren der Kirche.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise geht dieser bildgewaltige Kinofilm noch einmal mehr unter die Haut und ermutigt zu sozialem Engagement. Neben einem grandiosen Max Simonischek als Ulrich Zwingli überzeugen in weiteren Rollen Sarah Sophia Meyer, Anatole Taubman, Charlotte Schwab, Stefan Kurt und viele mehr.

Der Film ist als Video on Demand verfügbar. Filmkunstliebhaber können den Verleih W-film in der Corona-Krise direkt unterstützen, wenn Sie den Film bei W-film on Demand streamen.



<https://zwingli.wfilm.de/>

Über-Leben während der Corona-Pandemie – ein Blick in die Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werkes

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt seit über 175 Jahren Christen im Ausland. Es ist Partner von vielen kleinen evangelischen

Kirchen in Südamerika, Süd- und Osteuropa, die in ihren Ländern als religiöse Minderheit leben. Schon immer war das Leben der Evangelischen in diesen Ländern herausfordernd, doch durch die Corona-Krise hat es vielerorts eine neue, existenzbedrohende Dimension bekommen. Mit einigen Schlaglichtern wollen wir auf die Situation unserer Geschwister hinweisen.

„Lieber am Virus sterben als am Hunger ...“ – Dieser Satz beschreibt die verzweifelte Lage der Menschen in Venezuela. Seit Anfang 2019 ist die wirtschaftliche Situation im Land sehr schlecht. Es herrscht Hyperinflation, die Armutsquote liegt bei 89%. Schätzungen gehen davon aus, dass mittlerweile 25% der Bevölkerung aus dem Land geflohen ist. Bislang konnte die luth. Kirche dank der Unterstützung aus dem Ausland noch Lebensmittel und Medikamente in Ko-

lumbien kaufen. Nun ist die Grenze wegen der Corona-Pandemie dicht. Das verschärft weiter den Mangel an allem im Land. Selbst in Krankenhäusern fehlt oft fließendes Wasser. Tests auf das Coronavirus und Schutzkleidung für Ärzte und Pfleger sind absolute Mangelware. Das ökumenische Zentrum „Acción Ecumenica“ in Caracas versucht soweit es geht, bei der medizinischen Versorgung zu helfen. Im Straßenkin- derheim Casa Hogar in Valencia

werden dringend Lebensmittel benötigt für die 22 Jungen, die von der luth. Gemeinde betreut werden. Pfarrer Eduardo Rojo Vogel von der Lutherischen Kirche in Chile berichtet: „In unserem kirchlichen Kindergarten, findet derzeit nichts statt. Dadurch kommen auch keine Beiträge der Eltern rein. Ich hoffe, dass wir keine Erzieherinnen entlassen müssen. Ich selbst stelle mich darauf ein, dass mein Pfarrgehalt um 1/3 reduziert werden wird“.

Auch auf die Waldenserkirche in Italien wird die Pandemie schwerwiegende Auswirkungen haben. Die Haupteinnahmequellen sind die freiwilligen Mitgliedsbeiträge und die Mieteinnahmen, die jetzt wegbrechen. Die Kirche versucht, überall zu sparen, aber die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer sind ohnehin schon sehr gering. Bei einer Kürzung reicht es nicht mehr zum Leben.

In Argentinien hat die Quarantäne bis zu 45 % Haushalte in große Nöte gestürzt.

„Wir unterstützen momentan mehr als **1 000 Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln**“,

erzählt Nicolás Rosenthal, Direktor der evangelischen Diakonie.

„Der Ballungsraum von Buenos Aires ist am stärksten vom Coronavirus betroffen.“

Die Kisten mit jeweils 15 Kilo, decken die grundlegenden Bedürfnisse einer Familie für eine Woche. Pro Familie benötigen wir ca. 14 Euro pro Woche. Aber um diese Aktion in den kommenden Wochen fortzusetzen, fehlen uns die finanziellen Ressourcen.“

Wenn Sie die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes unterstützen wollen, spenden Sie bitte auf folgendes Konto mit Angabe des Verwendungszwecks:

„CORONA-NOTHILFE 0-581-16092“
IBAN DE92 5206 0410 0003 6944 3
EVANGELISCHE BANK
BIC GENODEF1EK1





„Menschen(s)kind“

... so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. „Menschenskind!“ wer hätte gedacht, dass uns die Corona-Krise so treffen würde. Wir erleben wie verletzlich wir Menschenkinder sind. Wir sehen aber auch – Gott sei Dank - eine große Bereitschaft vieler Menschenskinder anderen zu helfen, z.B. Einkäufe für ältere Nachbarn zu erledigen oder für die Bewohner von Seniorenheimen zu musizieren. Möge Gott uns schenken, dass dieser Geist der Nächstenliebe und der Solidarität die derzeitige Krise überdauert.

In unseren Diakonischen Bezirksstellen in Weinsberg und Neuenstadt spüren wir deutlich, mit welchen Notlagen die Corona-Krise einhergeht.

Einige Beispiele:

- + Alleinerziehende Mütter kamen in finanzielle Not, weil sie ihre Minijobs als Putzkraft oder Bedienung nicht mehr ausüben konnten.
- + Für einige Familien ist das Homeschooling mit großen Problemen verbunden, denn die nötigen Geräte und das Knowhow fehlen, um den Fernunterricht zu meistern.

+ Finanziell sehr eng wurde es für manche Familien, da die Diakonie- und Tafelläden im Heilbronner Land wegen der Krise nur eingeschränkt geöffnet waren.

+ Notkinderzuschlag, veränderte Bedingungen beim ALG II etc. - die Regierung bemühte sich durch solche Maßnahmen die Not der Menschen zu lindern. Wir waren als Lotsenstelle gefragt.

„Der Herr schaut vom Himmel und sieht alle Menschenkinder.“
(Ps 33,13)

Dieses Bibelwort gibt Trost und Hoffnung und lässt uns die Kraft finden, die wir brauchen, um in schweren Zeiten zusammenzustehen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die vielfältigen diakonischen Angebote bei uns im Heilbronner Land und verhelfen der Diakonie vor Ort notleidenden Menschen unbürokratisch zu helfen!

SPENDENKONTO:
DIAKONISCHE BEZIRKSSTELLE
NEUENSTADT
KREISSPARKASSE HEILBRONN
IBAN: DE69 6205 0000 0010 9006 19
VERWENDUNGSZWECK:
DIAKONIEWUE2020/WDD



Herzlich grüßt Sie

Ihr André Sommer,

*Leiter der Diakonischen Bezirksstelle in
Neuenstadt*

Feste und Termine

Liebe Gemeindeglieder,
da momentan Vieles nicht möglich ist, schauen Sie in die
Amtsblätter von Offenau und Bad Friedrichshall und auf
unsere Internetseite.

Wir halten Sie auf dem Laufenden unter:



<https://ev-kirche-jagstfeld.de>

Die Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg
und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lässt
im Moment nur verkürzte Gottesdienste unter Einhaltung
der Hygiene- und Abstandsregeln zu.

Jeden Sonntag feiern wir so Gottesdienst um 10 Uhr in der
Jagstfelder Erlöserkirche.

Bei gutem Wetter sind an jeden 2. und 4. Sonntag im
Monat Gottesdienste in Offenau im Freien möglich, um
11 Uhr, im Garten hinter der Heilig-Geist-Kapelle.

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN!

*Ihre Susanne Messner,
Vorsitzende des Kirchengemeinderates*



*Evangelische Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld,
Römerstraße 17
74177 Bad Friedrichshall,
Telefon (07136) 74 07
Fax (07136) 97 29 08
E-Mail: Pfarramt.Jagstfeld@elkw.de
Susanne Messner (verantwortlich)*

**Kontonummer der Kirchengemeinde
Bad Friedrichshall-Jagstfeld**
*KSK HN 00183 00 97
BLZ 620 500 00
IBAN: DE18 6205 0000 0001 8300 97
BIC: HEISDE66XXX*

Gestaltung
Jonathan Wildermuth | Jasmin Sipahi

*Wer nicht möchte, dass sein Jubiläum
veröffentlicht wird, möge es im
Pfarramt bitte rechtzeitig mitteilen.*

IMPRESSUM